

irgend einer, den Fremden durchs Tal zu begleiten. Auf 39 Seiten wird uns die wenig bekannte, aber sehr interessante Geschichte des Binschgau geboten, dann führt uns Herr Plant vom Meraner Bahnhof weg auf der Binschgaubahn aufwärts, zeigt uns die Schönheiten und Merkwürdigkeiten des Tals, führt uns in alle Ortschaften, Seitentäler, auf die Berge, weist uns Wege und Stege, zeigt uns die vorhandenen Kunstschätze, die wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse in packender, origineller Schreibweise. Herr Plant wünscht seinen Führer für kommende Neuauflagen zu vervollkommen, weshalb es ihm, wie er in der Vorrede sagt, sehr erwünscht ist, wenn allfällige Wünsche, Unrichtigkeiten usw. ihm mitgeteilt werden. Für eine nächste Auflage wird auch eine genaue Karte vorbereitet. Die fleißige Arbeit macht dem Berufsgenossen alle Ehre.

### Personalnachrichten.

\* **Siebziger Geburtstag.** — Morgen am 8. September begeht Herr Dr. phil. Theodor Toeche-Mittler, königlicher Hofbuchhändler und Hofbuchdrucker, Seniorchef des Hauses Ernst Siegfried Mittler & Sohn in Berlin, seinen siebzigsten Geburtstag. Nahezu fünfundsiebzig Jahre steht der hochgeachtete Berufsgenosse an der Spitze des großartigen Verlagsgeschäfts, das die deutsche Militärliteratur beherrscht und Bedeutendes zur Blüte der Militärwissenschaft im deutschen Heere und zum beständigen Ausbau unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Lande beigetragen hat. Im Juli 1860, nachdem er seine akademischen Studien beendet hatte, trat Dr. Theodor Toeche am Tage nach seiner Promovierung in das Geschäft seines Großvaters, des im Buchhandel berühmten E. S. Mittler (Vater) ein, der ihn mit Liebe und väterlicher Sorge in die Geschäfte einführte und Weihnachten 1862 als Teilhaber in seine Firma E. S. Mittler & Sohn aufnahm. Noch über sieben Jahre (bis zum 1870 erfolgten Tode E. S. Mittlers) hat der Enkel mit dem Großvater an der Spitze des Geschäfts zusammen arbeiten und von dessen Geschäftsgeist Nutzen ziehen können. Der Wunsch, den 1863 der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen dem alten Herrn Mittler auf die Mitteilung von der Aufnahme seines Enkels in das Geschäft aussprach, daß „das Geschäft auch unter der Mitwirkung Ihres Enkels, Dr. phil. Toeche, . . . denselben Glanz behalten möge, dessen es sich bisher mit Recht zu rühmen hatte“, ist in Wirklichkeit weit übertroffen worden durch die segensbringende und zielbewußte Tätigkeit Dr. Th. Toeche-Mittlers. Er hat es verstanden, dem altherwürdigen Geschäftshaus, das 1889 bereits sein hundertjähriges Jubiläum feiern konnte, nicht nur in jeder Beziehung den in langer Berufsarbeit verdienten Ruhm zu wahren, sondern auch die Verlagstätigkeit und den ganzen Betrieb in Einklang mit den gesteigerten Anforderungen der Neuzeit zu bringen, so daß E. S. Mittler & Sohn mehr noch wie in früheren Zeiten für Militärliteratur der führende Spezial-Verlag ist.

Es könnte wohl reizen, der bedeutenden Verlagstätigkeit des Hauses Mittler in den letzten viereinhalb Dezennien nachzugehen und so dem Siebzigjährigen einen Ruhmeskranz zu winden, doch könnte dies heute hier nur in großen Zügen geschehen und man würde dem Buchhandel nur Bekanntes vorbringen können. Der Verlag Mittler ist so mit der Militärliteratur verknüpft, daß jeder Buchhändler und jeder Offizier ein ihm noch unbekanntes Werk dieser Gattung zunächst immer im Mittler'schen Verlagskatalog suchen wird, der gewissermaßen eine Geschichte der Militärliteratur und Kriegswissenschaft enthält.

Durch seine vornehme Bediegenheit in der Geschäftsführung, durch die peinliche Fürsorge für eine angemessene Ausstattung seiner Erzeugnisse hat sich der Verlag das Vertrauen vieler hohen Behörden erworben, die, wie die Heime Kriegskanzlei und der Große Generalstab in Berlin, die Marine-Verwaltung, das Institut für Meereskunde, das Geographische Institut an der Universität Berlin u. v. a. ihre Veröffentlichungen bei Mittler & Sohn erscheinen lassen. Auch unserer machtvoll emporblühenden Marine und unsern aufstrebenden Kolonien wendet der Verlag seine weitgehende Fürsorge zu und auf andern Gebieten, wie der Geschichte, der Philosophie, des Unterrichtswesens, der Geschenkliteratur und der bessern Belletristik hat er sich mit einer wohlbegrenzten Auswahl guter Werke erfolgreich betätigt.

Dieses kraftvolle Blühen des ganzen Geschäfts in allen seinen Zweigen ist das Ergebnis der sachkundigen Leitung des Verlags durch den Jubilar, der seit 1896 seinen Sohn Dr. Konrad Toeche-Mittler als Mitinhaber zur Seite hat. Dem hochverehrten Siebzigjährigen, der auch als Mitglied der Preussischen Literarischen Sachverständigenkammer tätig ist, werden aus dem Kreise seiner Berufsgenossen, seiner Autoren und von Behörden zahlreiche Beweise ehrender Anerkennung und wohlverdienter Wertschätzung an seinem Jubeltage zugehen; die Redaktion dieses Blattes spricht den Wunsch aus, daß ihn auch an seinem Lebensabend die altgewohnte Frische und Schaffensfreudigkeit im Beruf nicht verlassen möge.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Simplicissimus-Ausgabetag.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 182.)

Zwar hat der Simplicissimus-Verlag in seiner „Erwiderung“ auf mein „Eingefandt“ in Nr. 182 des Börsenblatts erklärt, „die Erörterung an dieser Stelle sei für ihn geschlossen“, aber es dürfte im Interesse des Gesamtbuchhandels liegen, wenn er dies nicht wörtlich meint und Stellung zu nachfolgender Frage nimmt.

Ich frage also ganz ergebenst an, warum der Simplicissimus-Verlag Kolporteuren und Papierhändlern gestattet, was er uns Buchhändlern verbietet. In Westerland-Sylt sind der Papierhändler Bauer und der Kolporteur Bodmer; beide erhalten den Simplicissimus Sonnabend abend, spätestens Sonntag früh per Kreuzband, und verkaufen bis mittags 12 Uhr wohlgenut zusammen ihre 100 Exemplare und mehr. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Kiel und Flensburg und in wer weiß wie viel andern Städten noch!

Wiederholte Beschwerden seitens des Herrn Kollegen Rümmler in Westerland im vorigen und in diesem Jahre haben den Simplicissimus-Verlag nicht veranlassen können, Abhilfe zu schaffen; er gestattet also stillschweigend den Verkauf auch vor Montag. Herr Rümmler ist bereit, hierfür mit seinem Personal und einer Menge von Badegästen den Beweis zu erbringen.

Es dürfte sich empfehlen, alle diejenigen Fälle, wo der Simplicissimus vor Montag verkauft wird, bekannt zu geben und vom Verlag „gleiches Recht für alle“ oder „Aufhebung seiner Bestimmungen“ zu verlangen.

Weimar, den 28. August 1907.

Alexander Huschke Nachf. (R. Buchmann).

### Erwiderung.

Wir verweisen Herrn Buchmann auf unsere Erklärung in Nr. 182 des „Börsenblatts“:

„Jedenfalls möchten wir hier noch betonen, daß wir mit Rücksicht auf den Gesamtbuchhandel denjenigen wenigen Firmen nicht mehr direkt liefern werden, die die Montagsausgabe nicht einhalten.“

In jedem uns bekannt werdenden Falle werden wir danach handeln.

München, am 2. September 1907.

Simplicissimus-Verlag  
G. m. b. H.

### Nachschrift.

Soeben erhalte ich ein Schreiben des „Simplicissimus-Verlags“, in dem dieser mir mitteilt, daß er die Lieferung an die Firmen Bodmer und Bauer eingestellt habe und, gemäß seiner in Nr. 182 des Börsenblatts gegebenen Erklärung, in allen ihm bekannt gegebenen weiteren Fällen in gleicher Weise vorgehen werde.

Da der Simplicissimus-Verlag somit „gleiches Recht für alle“ zusichert, ist die Angelegenheit für mich hiermit erledigt, und ich spreche ihm öffentlich meinen Dank aus für die Wahrnehmung der Interessen des Gesamtbuchhandels. Den Herren Kollegen vom Sortiment wird es nun ein leichtes sein, sich gegen etwaige unlautere Übergriffe zu schützen.

Weimar, den 31. August 1907.

Alexander Huschke Nachf. (R. Buchmann).